

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



wühlen sich mit großer Mühe heraus, und die Deutschen dringen in den Schacht ein; aber ein rechtzeitig einsetzendes Maschinengewehrfeuer vertreibt sie daraus, und nach einer mutigen Rekognoszierung durch einen Sergeanten führe ich den Posten, den ich neu verstärkt habe, an die wiedererrichtete Barrikade. Am Ende des Tages meldet man mir einen beunruhigend niedrigen Wasserstand in der Zisterne, und ich verringere die Wasserration auf dreiviertel Liter. Durch meine zweite Briestaubenpost erstatte ich Rechenschaft von der Lage. Die Pioniere errichten eine Steinbarrikade am Eisengitter des Beobachtungsturms und zwei Sandsackbarrikaden mit Maschinengewehrständen in den Eingangschächten. Während der Nacht beginnen die Boches wieder den Angriff auf den Abschnitt Albagnac; sie werden zurückgeschlagen. Seit dem ersten Juni schläft niemand im Fort, Soldaten und Offiziere befinden sich stets auf ihren Posten in Kampfbereitschaft. Die Deutschen werden abgelöst, und wir haben es mit frischen Truppen zu tun.

Wir kommen zum vierten Juni. Dieser Tag ist noch schrecklicher. Gegen acht Uhr dreißig unternehmen die Deutschen zwei kombinierte Angriffe: einen auf die Barrikade am Beobachtungsturm, den anderen auf die Barrikade im linken Schacht. Durch die Öffnungen unserer Scharten werfen sie Flammen und Gaswolken, die einen unerträglichen Gestank verbreiten und sich uns auf den Hals schlagen. Von einem Ende des Forts zum andern dringt der Schrei: „Gasmasken auf!“ Im linken Schacht werden die Verteidiger durch die Flammen und Gaswolken vertrieben und flüchten sich gegen die Zentralgalerie. Aber der tapfere Leutnant Girard stürzt sich in die Rauchwolken und auf die Maschinengewehre, die seine Leute verlassen mußten. Glücklicherweise kommt er vor den Boches an und eröffnet das Feuer auf die vergaste Fläche bei der Barrikade gerade vor ihm. Durch sein Beispiel hingerissen kommen seine Leute zurück, gehen an ihre Gewehre und feuern eine Stunde lang ununterbrochen. Nachdem Girard das Gelände zwischen seinen Maschinengewehren und der Barrikade gesäubert hat, holt er die Handgranatenwerfer heran, die ihren Posten wieder besetzen und den Boche endgültig vertreiben. In diesem harten Kampf in Rauch und vollständigem Dunkel wurde Girard mehrfach an Gesicht und Händen leicht verwundet, er zog sich erst in die Rasematte zurück, nachdem die Lage wieder völlig hergestellt war; dort mußte er sich erbrechen und verlor einige Zeit das Bewußtsein. In dem Schacht auf der rechten Seite wurde zur nämlichen Stunde derselbe Angriff unternommen. Unsere Leute wurden durch Flammenwerfer und Gas vertrieben und zogen sich hinter die Barrikade aus Bruchsteinen zurück. Im Innern des Forts ließ ich die Sandsäcke von den Fenstern wegnehmen, und durch den entstehenden Luftzug wurde die Luft von den eingedrungenen Gasen wieder gereinigt. Im ganzen hat dieser Angriff die Deutschen nur in den Besitz der Barrikade am Beobachtungsturm gesetzt, an die wir nicht mehr herankommen